

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 49

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 5. Dezember 1947

Währungsreform und Londoner Konferenz

Zwei Ereignisse sind es, die alle Menschen unseres Landes in Spannung versetzen und zutiefst in das Leben jedes einzelnen eingreifen: die Währungsreform und die Londoner Außenministerkonferenz. Daß diese beiden Ereignisse nun zu gleicher Zeit eingetroffen sind, ist sicherlich mehr als ein Zufall, denn letzten Endes stehen sie doch in einem ursächlichen Zusammenhang. Scheitert die Londoner Außenministerkonferenz, dann sinkt auch die Bedeutung der Währungsreform zu einer rein innerösterreichischen Angelegenheit herab, weil es dann nicht möglich sein wird, den Schilling in ein festes Relationsverhältnis zu den ausländischen Währungen zu bringen. Wenn jedoch die Londoner Konferenz zu einem greifbaren und für Österreich tragbaren Ergebnis kommt, wenn die Eigentumsverhältnisse in Österreich geklärt sein werden, dann kann der durch die Währungsreform stabilisierte Schilling zur Grundlage des wirtschaftlichen Aufstieges werden. Vielleicht auch steht die Verzögerung der Durchführung des Währungsschutzgesetzes schon im Zusammenhang mit den Möglichkeiten, die sich aus den Londoner Besprechungen ergeben.

Das Währungsschutzgesetz, das zur Verhinderung der Inflation in kürzester Frist vom National- und vom Bundesrat durchgepeitscht und angenommen wurde, ist in Folge seiner Wichtigkeit politisch heiß umstritten. Aber nicht nur die Kommunisten haben dagegen Stellung genommen, auch führende Wirtschaftskreise äußern immer wieder ihre Bedenken dagegen und argumentieren, daß nicht die Abschöpfung des Geldüberhangs allein eine Gesundung der Wirtschaft herbeiführen könne, sondern vor allem eine damit verbundene Produktionssteigerung. Diese allerdings setzt das Vertrauen der Wirtschaftskreise in die gesicherte Zukunft unseres Landes voraus. Dieses Vertrauen aber fehlt. Das beweisen die zwiespältige Aufnahme des Währungsschutzgesetzes und vor allem die Vorgänge in der langen Frist bis zu seiner Durchführung. Je länger diese Frist wird, desto kostspieliger wird sie auch, weil sie die geplanten Maßnahmen verwässert und vielen Gelegenheiten gibt, wenigstens noch einen Teil des Geldes vor der Streichung oder Entwertung zu verwenden. Nach den Worten des Bundeskanzlers zu schließen, wird der Umtausch in die neuen Schillingnoten erst in den ersten Tagen des Jänner beginnen, also erst sechs Wochen nach der Verkündung des Gesetzes. Diese sechs Wochen aber fügen unserer Wirtschaft großen Schaden zu. Es soll hier nicht die Rede sein von jenen kleinen Sparern, die noch ein- oder vielleicht noch zweimal ihre 150 Schilling heben können, sondern von jenen Erscheinungen, die als eine Vertrauenskrise der Wirtschaft gegenüber der Gesamtheit des österreichischen Volkes bezeichnet werden müssen. Trotz aller gesetzlichen Maßnahmen — und diese beziehen sich nur auf lebenswichtige Güter — sind viele Artikel einfach vom Markte verschwunden. Da jedoch die Produktion weiterläuft, ist dies ein deutliches Zeichen, daß die Waren gehortet werden, wo immer dies ohne allzu großes Risiko möglich ist. Fabriken und Gewerbebetriebe wollen ihre Einnahmen auf das unbedingt notwendige Maß beschränken, um dann die aufgestapelten Waren für gute Schillinge verkaufen zu können. Der Kreislauf vom Rohmaterial über die Herstellung zum Groß- und Kleinhandel erfährt dadurch in allen seinen Stufen empfindliche Störungen. Wäre das Gesetz in kürzester Frist auch von den Alliierten angenommen worden, dann wäre der natürliche Kreislauf der Produktion nicht gestört worden, eine Stapelung von Waren oder Rohmaterial wäre mit Ausnahme von bedeutungslosen Mengen unmöglich gewesen. Aber auch die längere Frist könnte rein technisch ohne allzu großen Schaden überwinden werden, wenn nicht die Produzenten nur ihren eigenen Vorteil vor Augen hätten, wenn sie getreu den Parolen und Absichten der Regierung ihren Teil zum Gelingen der Währungsreform beitragen wollten. Dem ist leider nicht so. Nicht nur ein Großteil der Waren ist vom Markte verschwunden, selbst die Gewerbebetriebe versuchen wenigstens einen Teil ihrer Arbeiten erst nach der Währungsreform durchzuführen. Wenn

Fortschritte in London

Nach der Ablehnung des französischen Vermittlungsvorschlages über das deutsche Eigentum schien die Konferenz auf einem toten Punkt angelangt zu sein. Die Ablehnung gilt jedoch nicht als endgültig und die österreichische Frage nimmt weiterhin das Interesse der Konferenz in Anspruch.

Man hält es für möglich, daß der französische Kompromißplan wieder auftaucht, wenn die ganze Atmosphäre für eine Erörterung des österreichischen Vertrages günstig erscheint. Die vier Außenminister beschäftigen sich gerade in diesen Tagen mit dem Staatsvertrag für Österreich.

Kommen alle Kriegsgefangenen heim?

Seit der Rückkehr unserer Kriegsgefangenen aus Rußland wird immer wieder die Frage aufgeworfen, ob und wann auch jene Männer der ehemaligen Wehrmacht heimkehren werden, die während des Krieges zwangsweise zu SS-Formationen überstellt wurden. Wie hierzu von offizieller sowjetischer Seite erklärt wird, ist entsprechend der von der russischen Regierung gegebenen Zusage, alle österreichischen Kriegsgefangenen bis zum Ende des Jahres zu entlassen, auch mit der Rückführung dieser Männer zu rechnen. Das gleiche gilt für die Entlassung der ehemaligen Stabsoffiziere

von Major aufwärts. Allerdings dürften die Angehörigen der SS-Formationen und Stabsoffiziere erst mit den letzten Transporten heimbefördert werden. Soweit Österreicher in einzelnen Gefangenenlagern als Reichsdeutsche geführt werden, bringen die sowjetischen Behörden den Bemühungen um die Richtigstellung der Staatsbürgerschaft großes Verständnis entgegen. Auch diese Gefangenen werden heimkehren, wenn auch mit einer Verzögerung gerechnet werden muß. Auch die Heimkehr der noch festgehaltenen Frauen wird schon in allernächster Zeit erfolgen.

Der Gemeinderat von Waidhofen a. d. Ybbs beschließt neue Steuern

Am Donnerstag den 27. November hielt der Gemeinderat von Waidhofen a. d. Y. seine vierte öffentliche Sitzung ab. Bezeichnend war das Fehlen einer ganzen Reihe von Gemeinderäten, auch Bürgermeister Alois Lindenhofner mußte wegen einer unaufschiebbaren Wirtschaftsbesprechung den größten Teil der Sitzung fernbleiben.

Nach der Eröffnung durch Vizebürgermeister Friedrich Helmettschläger und der Bekanntgabe der Tagesordnung stellte Gemeinderat Griebenberger eine Anfrage zur Geschäftsordnung über einen Gemeinderatsmandatar, gegen den ein Verfahren läuft. Nach einer kurzen Erklärung zu dieser Angelegenheit durch Stadtrat Kopf wurden die finanziellen Anträge des Stadtrates und des Finanzausschusses beraten. Berichterstatter Stadtrat Pavlik stellte zuerst den Antrag über Einführung einer Lohnsummensteuer ab 1. Jänner 1947. Er begründete die Einführung dieser Steuer mit der Tatsache, daß der früher beschlossene Hebesatz zur Gewerbesteuer von der Landesregierung abgelehnt wurde und daß die Stadtgemeinde als Ausgleich dafür andere Einnahmen suchen müsse. Das jährliche Erträgnis dieser Steuer wurde mit 26.000 Schilling errechnet. Sie wird nur mittlere und größere Unternehmen treffen, da eine monatliche Lohnsumme bis zu 7000 Schilling überhaupt frei ist. Nach kurzer Debatte, in welcher beklagt wurde, daß zu den bestehenden, ohnehin schon sehr drückenden Steuern neue hinzukommen sollen, kam dennoch ein einheitlicher Beschluß zustande, weil der Gemeinderat die finanzielle Notlage der Stadtgemeinde in Erwägung zog. Außer der Lohnsummen-

steuer wurde auch die Einführung einer Kanalbenutzungsgebühr ab 1. Jänner 1948 beschlossen, und zwar wird diese 5 Schilling pro Einheit betragen, Nebenumlichkeiten nicht mitgerechnet. Diese Steuer wird ungefähr 19.000 bis 20.000 Schilling pro Jahr an Einnahmen erbringen. Im Folgenden wurden die Gebühren für Sperrstundenüberschreitung festgesetzt, und zwar von 23 bis 24 Uhr 20 Schilling, von 23 bis 1 Uhr 40 Schilling, von 23 bis 2 Uhr 50 S., von 23 bis 3 Uhr 70 Schilling, von 23 bis 4 Uhr 80 Schilling und von 23 bis 5 Uhr 100 Schilling. Diese Gebühr ist natürlich kein Strafmandat, sondern ein Pauschalbetrag, der für Veranstaltungen sicher nicht zu hoch gegriffen ist. Eine Strafgeld für nicht angemeldete Überschreitung der Sperrstunde wurde grundsätzlich getroffen, aber zur Debatte dem Stadtrat überwiesen. Weiters wurde eine Erhöhung der Grundpachtzinse beschlossen. Wie der Berichterstatter dazu ausführte, waren diese Zinse bis jetzt außerordentlich niedrig. So betrug der Pachtzins für einen Krautbergacker von 340 Quadratmeter S 2,92. Nach der Erhöhung wird er S 13,60 kosten, 4 Groschen also pro Quadratmeter. Zum Grundpachtzins gehört auch die Besteuerung der Fahrradständer (nun S 8.— pro Jahr), die Portalsteuer, Schanigartensteuer und andere.

Unter Punkt Allfälliges stellte Gemeinderat Griebenberger im Namen der sozialistischen Fraktion den Antrag, gemäß früherer Beschlüsse die Eingemeindung der Marktgemeinde Zell in die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs durchzuführen. Der Antrag kam für die ÖVP-Fraktion über-

diese Erscheinungen nur dem Zwecke gälten, nach der Reform genügend neue Schillinge zu erwerben, um den Betrieb aufrecht erhalten zu können, wäre nichts dagegen einzuwenden. Dann aber könnten die Ausmaße der Warenhortung nicht so groß sein. Gerade durch die Warenhortung aber und durch das Nichteinhalten der Absichten des Gesetzgebers ergeben sich infolge der Fristverlängerung große Gefahren. Wie lange wird es dauern, bis viele Betriebe ihre Produktion, drosseln oder einstellen müssen, weil das Rohmaterial fehlt, wie lange wird es dauern, bis viele Arbeiter kurz arbeiten oder überhaupt entlassen werden müssen?

Die rasche Inkraftsetzung der Währungsreform hätte auch einen vernichtenden Schlag gegen den Schleichhandel bedeuten sollen. Die Fristverlängerung hat alle schönen Hoffnungen zunichte gemacht. Die meisten Schleichhändler haben Zeit gehabt, ihr Geld in Sachwerten anzulegen. Mehr noch als beim regulären Handel sind die Waren im Schleichhandel entweder verschwunden oder sie haben schwindelhafte Preise erreicht. So zahlt man heute in Wien für eine Zigarette schon 8 Schilling

im Schleichhandel und nur dort kann man sie bekommen, denn unverständlicher Weise gibt die Tabakregie gerade jetzt weder A-Zigaretten noch Austro-Spezial aus. Tut sie das vielleicht deshalb, weil sie nach Wirksamwerden der Währungsreform dem Werte nach das dreifache Geld dafür bekommt? Wir können das nicht annehmen, denn in diesem Falle hätte sich die Tabakregie an die Spitze des Schleichhandels gesetzt.

Viele kleine Geschäftsleute, Arbeiter und Angestellte versuchen noch immer, ihr Geld, das sie daheim haben, loszuwerden. Da es keine oder fast keine Waren gibt, setzen sie es in Alkohol um. Das beweisen die vollen Lokale am Wochenende. Auch darin liegt eine gewaltige Vertrauenskrise der werktätigen Bevölkerung gegenüber den Währungsabsichten der Regierung. Nicht mehr als gewöhnlich kaufen und auf keinen Fall das Geld in sinnloser Weise verschleudern! Das wäre die Absicht des Gesetzgebers gewesen. Das Geld, das man daheim hat, wird zwar entwertet, aber ein Drittel kann umgetauscht und dann nutzbringend verwendet werden. So mancher wird sich später darüber ärgern, daß er wertlose

raschend und Stadtrat Kopf ersuchte daher um eine kurze Unterbrechung der Sitzung, während welcher sich die ÖVP-Fraktion zu einer Besprechung zurückzog. Nach Wiederaufnahme der Sitzung stellte Gemeinderat Hauer fest, daß die ÖVP-Fraktion im Prinzip mit dem Antrag des Gemeinderates Griebenberger einverstanden sei, daß sie jedoch eine andere Formulierung wünsche. Nach eingehender Wechselseite, an der sich die Gemeinde- und Stadträte Sulzbacher, Kopf, Sengseis, Mayr und Pavlik beteiligten, erklärte sich Gemeinderat Griebenberger mit der Formulierung des ÖVP-Antrages einverstanden, so daß der neuerliche Beschluß über die Eingemeindung von Zell nicht als Initiativantrag der Sozialistischen Partei aufscheint, sondern als Wunsch des gesamten Gemeinderates. Der denkwürdige Beschluß hat nun folgenden Wortlaut: „Der Gemeinderat der autonomen Stadt Waidhofen a. d. Ybbs befürwortet bei der n.ö. Landesregierung die Eingemeindung der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs in die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs.“ Nach der einstimmigen Annahme dieses Beschlusses wies Vizebürgermeister Helmettschläger auf die große Bedeutung hin, welche die Verwirklichung dieses seit 1911 bestehenden Wunsches in wirtschaftlicher Beziehung für die Bevölkerung habe. Auch sei die größere Einheit in schulischer Beziehung wärmstens zu begrüßen, denn sie könne sich nur zum Wohle der Jugend auswirken.

Stadtrat Berger stellte dann den Antrag, einen Hauswart für das Schloß zu bestellen, damit die wilde Wohnungnehmung dort endlich einmal aufgehört. Stadtrat Sulzbacher gab zu bedenken, daß bei der vor einigen Wochen durchgeführten Besichtigung des Schlosses durch hohe Organe der n.ö. Landesregierung und des Bundes die Stadt Waidhofen es berechtigtmaßen abgelehnt habe, das Schloß in eigene Verwaltung zu nehmen und daß daher die Rechtsverhältnisse noch nicht geklärt seien. Man kam dann doch überein, bis zur endgültigen Entscheidung über die zukünftige Verwendung des Schlosses einer der jetzt darin wohnenden Parteien die Hausmeisterstelle anzuvertrauen.

Stadtrat Berger richtete weiterhin eine Anfrage an den mittlerweile zurückgekehrten Bürgermeister, wieso das Bauamt an Herrn Panhofer in Ybbsitz 100 Stück Dachreiter verkaufen konnte. Um weitere, nicht vorher bewilligte Verkäufe hintanzuhalten, wurde an die Vorschrift erinnert, daß bei jedem Verkauf unbedingt die Unterschrift des Bürgermeisters notwendig sei.

Gemeinderätin Grasmugg stellte den Antrag, der Herr Bürgermeister möge mit allen Mitteln trachten, daß ein größeres Kontingent von Kinderschuh nach Waidhofen kommt, denn viele Kinder haben für den Winter keine tragbaren Schuhe. Vizebürgermeister Helmettschläger begrüßte diesen Antrag und gab einige erschlatternde Beispiele aus der Praxis des Schullebens. Nach der einstimmigen Annahme dieses Antrages versprach der Bürgermeister, alles für seine Durchführung zu tun.

Ramschware dafür erworben hat oder einigemal einen gewaltigen Katzenjammer, daß er aber nicht daran gedacht hat, daß er auch nach dem Notenumtausch noch gutes Geld wird brauchen können.

Diese Vertrauenskrise, die sich infolge der langen Frist so unheilvoll auswirkt, ist eine Folge der unleidlichen Verhältnisse, in denen sich Österreich heute befindet. Sie hat ihre Wurzeln in der Mutlosigkeit gegenüber der Zukunft, in den vielen Enttäuschungen, welche die Österreicher sich jetzt erlitten haben. Produktionssteigerung und Sicherung der Zukunft aber setzen einen günstigen Abschluß des Staatsvertrages voraus. Deshalb auch wird die endgültige und abschließende Wirkung der Währungsreform von dem Ergebnis der Londoner Außenministerkonferenz abhängig sein. Eine Prognose über den Ausgang der Verhandlungen zu stellen, wäre verfrüht, wir können nur immer wieder darauf hinweisen, daß wir gemäß den Beschlüssen von Jalta ein Recht haben, unsere Freiheit und Souveränität zu fordern, denn nur ein freies Volk kann gesunde wirtschaftliche Verhältnisse schaffen.

Es folgten dann Anregungen über die Holzzuweisung für alte Leute und über die Müllabfuhr. Um den Parteien das Nahen des Müllautos anzukündigen, wird in Zukunft wieder eine deutlich hörbare Glocke geläutet werden.

Gemeinderat Freysmuth berichtete über eine Besprechung des Verkehrsverbandes mit Vertretern der Bundesbahnen. Schon in Kürze soll in den Mittagsstunden ein Zugpaar zwischen Waidhofen und Amstetten geführt werden und im Sommerfahrplan ist wieder ein Schnellzug über Waidhofen geplant.

Stadtrat Berger regte noch die Bildung eines Fortbildungsausschusses an, wie er früher bestand. Darüber entspann sich eine längere Debatte, in welcher Vizebürgermeister Helmettschläger die Errichtung einer höheren Fortbildungsschule in den Kreis der Betrachtungen stellte. Vielleicht, so sagte er, werde in nicht allzu ferner Zukunft die Zeit kommen, in welcher der Waidhofener: „Eisen und Stahl ernähren die Stadt“ heißen wird: „Jugend und Schulen ernähren die Stadt“. Über dieses ganze Problem wurde beschlossen, eine schriftliche Eingabe an die n.ö. Landesregierung zu machen. Bürgermeister Alois Lindenhöfer schloß hiemit die öffentliche Sitzung, im vertraulichen Teil wurden dann noch Personalangelegenheiten behandelt. Trotz der Behandlung einiger Punkte, die politischen Konfliktstoff in sich trugen, wurden die Beratungen in absolut sachlicher Weise geführt und stellen der demokratischen Zusammenarbeit in unserer Stadt ein schönes und beredetes Zeugnis aus.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 18. November ein Mädchen Maria Katharina der Eltern Josef und Zázilia Rumpf, Landarbeiter, Allhartberg, Angerholz 10. Am 23. November ein Mädchen Elfriede der Eltern Roman und Rosa Maderthauer, Werkzeugmacher, Gafenz 19. Am 23. November ein Mädchen Maria Johanna der Eltern Franz und Maria Damböck, Gendarmriebeamter, Kematen 35. — **Eheschließung:** Am 29. November Otto Smrczka, Schlosser, Ybbsitz, Rotte Maisberg 13, und Liane Berner, Angestellte, Ybbsitz, Rotte Maisberg 13. — **Todesfälle:** Am 26. November Josef Obergruber, Altersrentner, Waidhofen, Weyerstraße 57, 77 Jahre. Am 27. November Theresia Halbmayr, Schülerin, Wolfsbach 10, 11 Jahre. Am 27. November Rosa Czermak, Haushalt, Waidhofen, Pestalozzistraße 3, 53 Jahre. Am 25. November Maria Urbanetz, Haushalt, Wien XIV, Gurkgasse 37, 70 Jahre.

Fest der goldenen Hochzeit. Am Sonntag den 23. November feierten Oberförster i. R. Johann Mayr und seine Frau Anna, Ybbsitzerstraße Nr. 68, im engsten Kreise der Familie das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Da die Jubelbraut krank war, mußte vorläufig von der kirchlichen Feier Abstand genommen werden. Oberförster Mayr war als begeisterter Weidmann bekannt und beliebt, aber auch als Musiker ist er seit Jahrzehnten im Gesangsverein tätig. Wir wünschen dem goldenen Hochzeitspaar noch viele Jahre in Rüstigkeit und Gesundheit.

Weihnachtsspende. Die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs bringt auch heuer an Bedürftige, Fürsorgeunterstützte, Alters- und Kleinrentner eine Weihnachtsspende zur Auszahlung. Alle Personen, die auf eine Weihnachtsspende reflektieren, mögen sich bis 15. Dezember bei der Fürsorgestelle der Stadtgemeinde im Rathaus, Parterre, 4. Tür links, unter Vorweis des letzten Renten-Postabschnittes zur Anmeldung einfinden.

Schubertfeier des Männergesangsvereines. Der Männergesangsverein veranstaltet am Samstag den 13. Dezember um 8 Uhr abends im Saale des Großgasthofes Inführ eine Schubertfeier, zu welcher die ganze kunstliebende Bevölkerung der Stadt und der Umgebung eingeladen ist. Unter der Leitung der beiden Dirigenten Hermann Brait und Karl Steger wird das musikalische Programm erlesene Kunst bringen. Herr Prof. Karl Uhl wird einen Festprolog vortragen und Herr Oberlehrer Rudolf Völcker hält die Gedenkrede. Der Kartenvorverkauf findet ab 8. Dezember in der Papierhandlung Ellinger statt.

Kammermusikabend. Am Freitag den 28. November fand im Inführ-Saal ein Konzert der Kammermusikvereinigung der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs statt. Die Ausführenden waren Friedrich Reiter (Violine), Prof. E. Karasek (Violine), Prof. Dr. F. Stepanek (Viola), Margarete Edelmann (Violoncello), Prof. Ferdinand Blank (Klavier). Das Konzert war gut besucht und mit dem Gedanken, bald wieder einen so gnußreichen Abend verbringen zu können, verließ man den Saal. Die Auswahl des Programmes bot Ab-

wechslung und war stilvoll abgerundet. Nach dem Mozartschen Streichquartett in G-dur konnten wir Frl. Edelmann in zwei Stücken für Cello von Frescobaldi und Schubert-Cassado (Allegretto) als hoffnungsvolles Talent begrüßen. Dann spielte Herr Reiter eine Sonatine, Op. 100 für Violine von Dvorak; hier konnte er so richtig seine Vitalität und Auffassung zur Musik zum Ausdruck bringen. Beider Begleiter war Prof. Blank. Den Abschluß bildete der Romantiker Schumann mit seinem Klavierquintett, das von jedem Musiker ein hohes technisches und musikalisches Können erfordert. Vollste Anerkennung verdienen die beiden klassischen Vertreter der Kammermusik, die Herren Prof. Stepanek und Prof. Karasek, die durch ihre Prägnanz, Sicherheit und Korrektheit dem Konzert ihr Gepräge gaben. R. P.

Waidhofen im Farbphoto. Im alltäglichen Leben kommen uns die baulichen und landschaftlichen Schönheiten unserer Stadt nur selten zu Bewußtsein. Erst wenn wir darauf hingewiesen werden, sehen wir staunenden Auges die aufstrebenden Giebel des gotischen Baustils, die breite Wucht bürgerlicher Behaglichkeit, die künstlerische Zier des Barockzeitalters. Wir erleben im rückdenkenden Geiste die Entstehung unserer Stadt. Propst Dr. Landlinger zeigte an Hand der ausgezeichneten Farbphotos, die von Herrn Piaty aufgenommen wurden, im Rahmen einer volkskundlichen Vortrages den zahlreich erschienenen Waidhofenern die Wunder ihrer Heimatstadt. Verträumte Winkel und malerische Ansichten, sonst selten beachtet, erregten helles Entzücken und Bewunderung. Hierzu kamen die klaren Ausführungen des Vortragenden, die sich nicht auf die bloße Beschreibung beschränkten, sondern eine historische Schau des Werdens unserer Stadt gaben. Es ist außerordentlich begrüßenswert, daß der Kulturschuß der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs eine ganze Reihe volksbildender Vorträge veranstalten wird.

An alle SPÖ-Lokalorganisationen des oberen Ybbstales! Abfahrt zur Bezirkskonferenz in Amstetten am Sonntag den 7. Dezember um 1/8 Uhr vom SPÖ-Sekretariat Waidhofen, Untere Stadt.

Krampus-Rummel. Wir erinnern an den großen Krampus-Rummel, den die Sozialistische Partei am Samstag den 6. Dezember in den Räumen des Hotels Inführ abhält.

Vom „Kinderland“. Herr Alois Korn hat aus Krankheitsrücksichten seine Funktion als Obmann des Kinderlandes Waidhofen a. d. Ybbs niedergelegt. Aus diesem Anlasse dankt Herr Korn allen Spendern und Gönnern, insbesondere den Geschäftsleuten für ihre große und immerwährende Gefebfreundigkeit.

Sportunion Waidhofen a. d. Ybbs. Die Union Waidhofen a. d. Ybbs hat ihren Turn- und Trainingsbetrieb bereits aufgenommen. Die nachstehend angeführten vorläufig festgesetzten Turn- und Trainingszeiten ermöglichen allen Sportlern, sich für das Frühjahr bestens vorzubereiten. Städt. Turnhalle: Montag: 15 bis 16 Uhr Turnen für Mädchen von 4 bis 10 Jahre, 16 bis 18 Uhr Mädchen von 10 bis 14 Jahre und von 19.30 bis 22 Uhr Training der Herrenhandballer. Donnerstag: 16 bis 18 Uhr Knabenturnen und 19.30 bis 22 Uhr Training der Damenhandballmannschaft. Realschulturnhalle: Jeweils in der Zeit von 19 bis 21 Uhr: Frauenturnen: Montag, Herrenturnen: Dienstag, Tischtennis für Damen und Herren: Mittwoch, Boxen: Freitag. Für die Schüler ist das Tischtennistraining jeden Mittwoch und Freitag von 17 bis 19 Uhr, wobei auch den Damen ein Tisch zur Verfügung steht. Alle Sportler und Sportlerinnen werden hiemit herzlich eingeladen.

's Röserl vom Wörthersee. Mit diesem Volksstück mit Gesang von Valentin Pribernig ist die Feigl-Bühne neuerdings vor das Waidhofener Publikum getreten. Bei übervollem Hause spielte sich ein höchst dramatischer Stoff vor den Augen der Zuschauer ab. Wieder war es Toni Wolkerstorfer, der durch seine dramatische Gestaltungsgabe höchste Wirkung im Zusammenspiel mit seiner Partnerin Friedl Villicus erzielen konnte. Der Widerstreit zwischen Pflicht und Liebe, der am Ende des zweiten Aktes in einer äußerst eindrucksvollen Szene seine Explosion findet, läßt nur einen tragischen Ausgang zu. Des Tragischen aber erleben wir täglich so viel, daß uns ein „happy end“ zumindest auf der Bühne mehr ansprechen würde. Außerdem ist die Verquickung von Komik, dargestellt durch Hermann Feigl, und dem dramatischen Ablauf des Geschehen als wenig glücklich zu bezeichnen. Dies auch ist der Grund, warum viele Zuschauer, wenn auch zufrieden mit dem guten Spiel, irgendwie enttäuscht waren. Wir würden uns daher freuen, wenn sich die Feigl-Bühne für ihre nächste Aufführung ein Stück vorbereitet, das der psychologischen Einstellung des Publikums besser entspricht.

Kriegsopferverband, Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Mitteilung an die Mitglieder unserer Bezirksgruppe: Alle jene Kameraden und Kameradinnen, welche noch nicht im Besitz der roten Mitgliedskarte sind, wollen sich ehestens in der Dienststelle melden. Es lie-

gen noch mehrere unbehobene Karten auf. Weiters machen wir wiederum aufmerksam, daß die Anmeldung zur Kriegsopferorganisation nicht als Rentenanmeldung gilt, sondern es muß unbedingt ein Rentenantrag an das Landesinvalidenam in Wien eingereicht werden. Eine Nichteinreichung kann schlimme Folgen und Ablehnung nach sich ziehen. Kam. Präscherger hat auch wiederum für eine größere Anzahl von Mitgliedern beim Landesinvalidenam und orthopädischen Dienststelle vorgesprochen und wollen sich Antragsteller in den üblichen Diensthunden beim Genannten erkundigen.

Gibt es das auch? Es klingt unglaublich, ist aber wahr. Vorige Woche verfaß ein Reisender an einem Kassenschalter des Wiener Westbahnhofes in der Eile seinen Schirm. Erst im Zuge bemerkte er den Verlust, nahm sich aber vor, es nicht dabei bewenden zu lassen. In Amstetten ersuchte er den Fahrdienstleiter, nach Wien zu telefonieren, damit der Schirm unter seinem Namen sichergestellt werden könne. Nicht ganz eine Woche später erhielt er die Nachricht, daß sein vielgeliebter Schirm zustandegebracht worden war und sich schon in den Händen der Verwandten des Verlustträgers befindet. Da heißt es immer, es gibt keine ehrlichen Leute!

St. Georgen i. d. Klaus

Todesfall. Am 12. November starb Herr Michael Mostböck, St. Georgen i. d. Klaus Nr. 205, nach längerem Leiden im 70. Lebensjahre. Er war als fleißiger und geschickter Zimmermann in der ganzen Umgebung beliebt und bekannt. Möge er nun in Frieden ruhen!

Windhag

Geburt. Das Ehepaar Anton und Johanna Freudenschuß, Polierer, Siedlung Reifberg 130, wurde durch die Geburt eines Knaben Franz erfreut.

Einbruch. Beim Gastwirt Josef Schaumberger in Windhag wurde nun nach zwei Monaten wieder einmal eingebrochen, und zwar am Samstag den 29. November in den ersten Nachtstunden. Das Fenstergitter zur Speisekammer wurde mittels eines Kleehiefels aus der Mauer gebrochen. Die Täter hatten es in diesem Falle leichter, weil die Mauer vom Einmauern des Fenstergitters, das beim ersten Einbruch herausgerissen worden war, anscheinend noch nicht ganz fest gewesen ist. Zwei Bedienstete des Hauses Schaumberger kamen nach dem Theaterbesuch in Waidhofen gegen 1/1 Uhr nachts nach Hause und mußten feststellen, daß in der Zwischenzeit der unerwünschte Besuch stattgefunden hatte. An Diebsbeute erwischten die Täter 5 Laib Brot und 3 Paar Schuhe sowie 2 Kaninchen, welche sie aus einer nebenliegenden Scheune mitnahmen. In derselben Nacht wurde beim Besitzer Fritz Wagner, Ebenbauer in Windhag die neben dem Hause stehende Gerätehütte aufgebrochen, doch konnten die Täter rechtzeitig entdeckt und verschleucht werden.

Zell-Arzberg

Fragwürdige Plünderung. Bei einem Bauern in der Umgebung Waidhofens wurden im Jahre 1945 Kleider, Wäsche und sonstige Haushaltsartikel eingestellt. Der Eigentümer dieser Sachen übergab sie dem Bauern mit dem Bemerkung, daß er sie behalten könne, so fern er sie nicht selbst wieder holen könnte. Als er im Herbst 1945 doch Gelegenheit hatte, sich wieder um sein Eigentum umzusehen, wurde ihm von dem Bauern berichtet, daß sämtliches Gut von den Russen weggebracht worden sei. Daß dem nicht so ist, wurde nun im Zuge einer in seinem Hause vorgenommenen Hausdurchsuchung festgestellt und er der gerechten Bestrafung zugeführt.

St. Leonhard a. W.

Geburten. Am 9. Oktober ein Konrad der Eltern Konrad und Anna Köbl, Hilfsarbeiter in St. Leonhard a. W. 61; am 14. November ein Franz der Eltern Franz und Cäcilia Gruber, Hilfsarbeiter in Puchberg, Rotte Steinholz 30; am 27. November ein Anton der Eltern Florian und Anna Harreither, Bauer in Puchberg, Rotte Graben 12 (Wachseneggeben).

Trauungen. Am 24. November Karl Radlinger, Landarbeiter in Euratsfeld, Garing 1, mit Juliana Stockner geb. Theuretsbacher, Kleinhausbesitzerin in Sankt Leonhard a. W. Nr. 5; am 25. November David Bürscher, landw. Arbeiter in St. Leonhard a. W. 45 (Untereben), mit Rosa Wallmüller, Bauerntochter in St. Leonhard a. W. Nr. 59 (Ratzenöd). Viel Glück den Neuvermählten!

Von der Schule. — Abschied. Überraschend schnell hat uns unser Schulleiter, Herr Franz Gäßler, verlassen. Trotz der kurzen Zeit seines Hierseins (etwas über zwei Jahre) hat er sich die Liebe seiner Schulkinder und das Wohlwollen der Eltern und der übrigen Bevölkerung erworben. Durch sein immer freundliches Wesen und sein liebevolles Entgegenkommen war das Zusammenwirken von Schule, Kirche und Elternhaus wie selten vorbildlich. So sehr wir sein Scheiden bedauern, so gönnen wir ihm doch den besseren Posten und beglückwünschen ihn

Heimkehrer

Heimkehrer, die entweder schon eingetroffen sind oder sich auf dem Heimweg befinden:

- Julius Bittner, Amstetten.
 - Alois Neudorfer, Biberbach.
 - Franz Mameit, Göstling a. Y. Nr. 32.
 - Willi Gebhard, Amstetten.
 - Josef Aichinger, Kollmitzberg bei Amstetten.
 - Hans Abraham, Amstetten.
 - Anton Langsenlehner, Aschbach.
 - Josef Leitner, Lunz a. S.
 - Josef Kren, St. Georgen i. d. Klaus.
 - Johann Schweinberger, Seitensteten Nr. 2.
 - Florian Loibl, Bruckbach.
 - Alois Flankl, St. Peter i. d. Au.
- Herzlich willkommen in der Heimat!

zu dieser Beförderung. Leider ging sein Abschied so rasch vorstatten, daß ihm nicht einmal eine bescheidene Abschiedsfeier bereitet werden konnte. Ein dauerndes Erinnern ist ihm aber sicher! Die Eltern danken ihm für seine Mühen und Arbeiten an der Schule, die Kinder für Erziehung und Unterricht und die ganze Pfarrgemeinde für sein Beispiel als wahrhaft katholischer Lehrer. Möge er und seine Familie auf dem neuen Posten in Neustadt a. d. Donau sich recht rasch eingewöhnen und seinem Wirken als Lehrer viel Erfolg beschieden sein!

Neuer Schulleiter. An Stelle des nach Neustadt a. d. Donau übersiedelten Herrn Oberlehrers Franz Gäßler hat der Bezirksschulrat Amstetten Herrn Schützenhofer mit der Leitung der Volksschule St. Leonhard a. W. betraut. Wir wünschen dem neuen Herrn Oberlehrer, daß er sich in unserer Mitte bald recht wohl fühle und seine Arbeiten an der Bildung und Erziehung unserer Kinder von großem Erfolg begleitet sein mögen!

Raub. Am Montag den 24. November gegen 11 Uhr nachts drangen zwei vermummte unbekannte Männer nach Herausbrechen eines Fensterkreuzes mittels einer Wagenstange in das Haus des Wirtschaftsbetreibers Peter Grasberger in St. Leonhard a. W. Nr. 12 ein, bedrohten die Bewohner des Hauses, und zwar den Besitzer, seinen 14jährigen Sohn und die Schwester des Bauern mit vorgehaltenen Pitsolen, verlangten den Aufbewahrungsort von Geld und Fleisch bekanntzugeben und raubten zirka 40 kg Schweinefleisch, das erst vor 8 Stunden zum Räuchern in die Räucherammer gehängt worden war, ferner insgesamt 2500 Bargeld und ein Paar Herrenoiserer. Nachdem die Täter die Sachen an sich gebracht und verpackt hatten, setzten sie sich in der Küche an den Tisch und jausten, während die Bewohner des Hauses unter Androhung der sonst sofort erfolgenden Tötung in den Betten liegen bleiben mußten. Nach etwa 2 1/2 stündigem Aufenthalt gingen die Täter in das Schlafgemach des Bauern und verabschiedeten sich. Sie versprachen ihm, den durch sie verursachten Schaden mit Dollars zu vergüten und gaben ferner an, daß sie nach zwei Tagen wiederkommen und sich für die von Grasberger erhaltenen Sachen erkenntlich zeigen würden. Sie bezeichneten sich selbst als Bender-Banditen, was jedoch mit Rücksicht auf ihr sonstiges Verhalten und ihre in unserer Gegend gebräuchliche Aussprache nicht der Fall sein dürfte.

Opponitz

Brand. Durch unvorsichtiges Hantieren beim Aufwärmen dicken Heizöles entstand im Gabelwerk Pießlinger ein Brand, der von den eigenen Betriebsmitgliedern bald abgedämmt werden konnte. Das dankenswerte baldige Eintreffen der Feuerwehr konnte dann die noch vorhandenen Rauchstellen sofort unschädlich machen. Sachschaden ist keiner entstanden, außer einigen zertrümmerten Fenstern.

Großhollenstein

Standesamtsmeldungen für den Monat November: Eheschließungen: Der Forstarbeiter Leopold Huber und die im Haushalt tätige Cäcilia Schnabler, beide wohnhaft in Hollenstein, haben am 15. November geheiratet. Der Gemeindeangestellte Willibald Streicher und die im Haushalt tätige Margarete Lidner, beide wohnhaft in Hollenstein, Walcherbauer 21, haben am 22. November die Ehe geschlossen. Den Neuvermählten herzlichen Glückwunsch! — **Geburten** Ein Mädchen Christine der Eltern Johann und Elisabeth Bichler, geboren am 3. November, St. Georgen a. R. Nr. 13. Ein Mädchen Annelore geboren am 11. November der Fabrikarbeiterin Erna Macafat, wohnhaft in St. Georgen a. R., Kogelsbach Nr. 4. — **Sterbefälle:** Der Forstarbeiter Leopold Prüller, bisher wohnhaft in Hollenstein, ist am 12. November verstorben. Die Oberlehrerwitwe Magdalena Matlaschek, bisher wohnhaft in St. Georgen a. R., ist am 12. November verstorben. Der Ausnehmer Agidius Eibenberger, bisher wohnhaft in Hollenstein, ist am 27. November im Alter von 82 Jahren verstorben.

Mutterberatung. Die nächste Mutterberatung findet am Donnerstag den 11. De-

zember im Rathaus, Gemeindeganzlei, statt. Es wird aufmerksam gemacht, daß ein Wohnraum für diesen Zweck geheizt wird. Zeit: 2 Uhr nachmittags.

Lunz a. S.

Hochzeit. Geheiratet haben Josef Hager von Bodinggrub in Bodingbach und Marie Lanzberger in Lunz. Unsere besten Wünsche!

Vorstellung des Theatervereines. Lunz hat seit neuestem einen Theaterverein mit einer Orchester- und Gesangssektion. Die Theatergruppe trat nun mit einem lustigen Stück von Paul Löwinger hervor und erntete damit an drei ausverkauften Abenden reichen Beifall. Der Theaterverein verfügt bereits über eine Reihe sehr guter Kräfte, die unter der Spielleitung von Ferdinand Mucha stehen, der selbst zu den begabtesten Spielern zählt. Die Gesamtleitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Dir. Hat, der sich mit anerkennenswertem Eifer um das Zustandekommen des Theatervereines bemüht. Der Auftakt war gut und wenn wir von den hervorragendsten Kräften nur Ernst Pöchhacker, Ferdinand Heigl, Lehrer Alois Bayr und Ludwig Fürnweiger, in den Frauenrollen Steffi Kirchleitner, Josefa Fallmann, Liesl Prokopp nennen, so ist das keine Zurücksetzung für die anderen Spieler, denn sie gaben alle ihr Bestes. Die Gesangseinlagen gefielen durchwegs gut, ebenso das Klavierspiel von Dir. Hat und die Vorträge des Zitherquartetts Käfer-Fürnweiger.

Caritas-Sammlung. Kürzlich wurde in Lunz eine Caritas-Sammlung durchgeführt, die vom Opfersinn der Bevölkerung ein schönes Zeugnis ablegt. Außer Holz und verschiedenen Lebensmitteln wurden 6816 Schilling aufgebracht, wovon die Hälfte an die Landeszentrale abgeht, während die zweite Hälfte für die Bedürftigen im Ort bestimmt ist.

Sonntagberg

Heimkehrer. Die Gemeinde Sonntagberg grüßt die Heimkehrer: Anton Bruckböck, Gerstl Nr. 52; Hubert Ecker, Nöchling Nr. 50; Fritz Hieber, Bruckbach Nr. 25; Franz Reisinger, Hilm Nr. 149, und wünscht ihnen in der Heimat eine gute Erholung.

Vom Standesamt. Geburten im Monat November: Am 14. November Sonja Maria der Eheleute Josef und Theresia Kranzler in Bruckbach Nr. 27. Am 19. November Renate der kaufmännischen Angestellten Gertrude Schatz, Hilm 24. Die Gemeindeverwaltung Sonntagberg wünscht den neuen Erdenbürgern sowie ihren glücklichen Eltern recht viel Glück! — Eheschließungen: Am 15. November der Dreher Anton Kleiment in Kematen 73 und die Kanzleigestellte Frieda Rosa Benda verw. Haider in Kematen 73. Am 15. November der Bäcker Friedrich Wimmer in Windberg 22 und die Kontrollorin Theresia Grudl in Windberg 23. Am 15. November der Walzer Josef Ublacker in Rinnrotte 37, Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs und die Private Marianne Wimmer in Windberg 22a. Der Eisenschneider Leopold Nachbargauer in Böhlwerk 8 und die Private Margarete Haslehner geb. Putzgruber in Böhlwerk 8. Am 17. November der Kontrollor Friedrich Huber in Rosenau 80 und die Private Annemarie Stockreiter in Hollenstein, Rotte Werten 13. Am 25. November der Fabrikarbeiter Johann Schmid in Gleiß 83 und die Hausgehilfin Helene Ruso in Biberbach 92. Die herzlichsten Glückwünsche den jungen Eheleuten und alles Gute für die Zukunft entbietet die Gemeindeverwaltung Sonntagberg! — Sterbefälle: Am 25. November starb die Landwirtin Maria Heimberger in Abetzdorf 17, Gemeinde Niederhausleiten, im 44. Lebensjahre.

Stadt Amstetten

Bezirkskonferenz der Gewerkschaft der Gemeindegestellten. Samstag den 22. November fand um 9 Uhr vormittags in Giners Saal eine Bezirkskonferenz der Ge-

Die Mörder von Stockerau bei Amstetten verhaftet

Die zwei Raubmörder, die den Wiener Kaufmann Wilhelm Taube bei Stockerau umgebracht und ausgeraubt haben und dann mit dem Auto ihres Opfers nach Westen geflohen sind, wurden im Almersberger Wald bei Amstetten von Gendarmen nach einer dramatischen Verfolgung festgenommen und der Amstettner Sowjetkommandantur übergeben. Sie haben den Raubmord gestanden. Es sind zwei Deserteure, die schon längere Zeit gesucht werden. Die Gendarmerie konnte feststellen, daß die Täter in der Nacht vor ihrer Verhaftung in der Umgebung von Biberbach und Krenstetten vier Einbrüche verübt hatten. Aus dem Feuerwehrdepot von Krenstetten entwendeten sie Benzin, drei Feuerwehrmäntel und eine Wolldecke, in Biberbach erbeuteten sie bei dem Wagner- und Schmiedmeister Kirchwegger zwei Elektromotoren und anderes Gerät, das im Wagen gefunden wurde. An dem geraubten Auto hatten sie bereits das Kennzeichen 5840 durch das Kennzeichen 1238 ersetzt.

meindeangestellten des politischen Bezirkes Amstetten statt. Der Vorsitzende Koll. Escher konnte den Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Dr. Schinko sowie den Präsidenten der Gewerkschaft Rudolf Stonner, den Landesobmann Abg. Hans Steirer sowie den Zentralsekretär Frz. Mahel begrüßen. Präsident Stonner und Sekr. Mahel sprachen in eingehender Weise über das neue Dienst- und Besoldungsrecht, das vor der Behandlung im n.ö. Landtag steht und welches mustergültig für die anderen Bundesländer sein wird. Landesobmann Steirer besprach organisatorische Fragen für Niederösterreich und Koll. Escher die aktuellen Fragen des Bezirkes. Mit dem Beschluß, in nächster Zeit wiederum Konferenzen in den einzelnen Gerichtsbezirken abzuhalten, wurde die Tagung geschlossen.

Allhartsberg

Raiffeisenkassen-Versammlung. Am Sonntag den 30. November war im Gasthaus Pilsinger eine Raiffeisenkassen-Versammlung für Allhartsberg und Umgebung. Buchhalter Alois Bruckschweiger erläuterte in einer längeren Rede das Währungsschutzgesetz sowie den Umtausch des Schillings, was für die Einleger von großer Wichtigkeit war. Es ist selbstverständlich, daß viele Sparer hart betroffen werden, was manchem Versammlungsteilnehmer im Gesicht abzulesen war. Trotz der persönlichen Opfer aber muß getrachtet werden, die Währungsreform zu einem guten Erfolg zu führen.

Anbetungstag. Am 25. November, am Feste der hl. Katharina von Siena, feierte unsere Pfarre den Anbetungstag. Schon am frühen Morgen standen ganze Reihen vor den Beichtstühlen, was den Anschein hatte, daß jeder Kirchenbesucher die heiligen Sakramente empfing. Die herrlich renovierte Kirche war von Gläubigen dicht gefüllt, die sich beim eucharistischen Heiland wieder Trost und Kraft holten.

Kematen

ASK. St. Valentin vernichtend geschlagen! ASK. Kematen-ASK. St. Valentin 6:2 (2:0). Auf dem Amstettner ASK.-Platz standen sich vergangenen Sonntag die beiden verbissenen Rivalen gegenüber. Die Valentiner nahmen sich für dieses Spiel sehr viel vor, ging es doch für ihren Verein um alles. Hätten sie das Spiel gewonnen, wären sie Herbstmeister gewesen. So aber müssen sie den 4. Platz einnehmen. Dies war wohl die schwerste und peinlichste Niederlage der St. Valentiner, die ja glaubten, unbezwingbar zu sein. Das Spiel war äußerst spannend und hielt die 500 Zuschauer bis zum Schlußpfiff in Bann. Die Angriffe wechselten blitzschnell, man sah schöne Schüsse und von Seiten der Kematner prächtige Torhüterleistungen. Überhaupt, Kematens Schlußmann Kaiserlehner lieferte eine Glanzpartie und darf mit Recht als bester Mann am Feld bezeichnet werden. Die schwersten Bomben wurden von ihm in bestechender Manier gemeistert und man kann ruhig behaupten, daß er in der Westklasse konkurrenzlos dasteht. Auch der rechte Verteidiger Hammer spielte hervorragend, wobei er von Hrneck auf allerbeste unterstützt wurde. Die Halbfreihe lieferte eine Glanzpartie und war den Gegnern in diesem Mannschaftsteil klar überlegen. Brunbauer, der zuerst rechter und nach Verletzung Pragersdorfer Zenterhalf spielte, stach seinen großen Gegenüber besonders in der zweiten Hälfte ganz aus. Pragersdorfer war bis zu seiner Verletzung ganz groß in Fahrt und leistete in der Abwehr sowie im Aufbau gleich viel. Gerstner II hielt seinen Flügel sehr gut. Der Sturm brachte die Überraschung. Es wurde zeitweise herrlich kombiniert und auch viel geschossen. Der neuangestellte Mittelstürmer Wallner muß als bester Stürmer am Feld bezeichnet werden. Immer wieder brachte er durch geschickte Aktionen Angriffe ins Rollen und schoß selbst auch drei schöne Treffer. Die beiden Verbinder Leitner und Schmalzhofer hat man schon lange nicht so gut gesehen und die beiden Flügelstürmer Gerstner I und Pfannhauser zeigten schöne Flügelläufe. Die Valentiner haben uns diesmal sehr enttäuscht. Obwohl sie in ihren Reihen einige ehemalige Wiener und Steyer Ligaspieler stehen haben, konnten sie fast gar nicht entsprechen.

Trunkenheitsexzeß. In der Nacht vom Freitag den 28. auf Samstag den 29. November spielte sich in Kematen ein bedauerlicher Vorfall ab. Nach übermäßigem Alkoholgenuß schoß der Arbeiter Josef Banninger gegen 1/1 Uhr früh auf Josef Rabenlehner, indem er durch dessen Wohnungstür in Brusthöhe mehrere Pistolenschüsse abfeuerte. Zum Glück wurde niemand getroffen. Banninger hat auch durch Pistolenschüsse in die Wohnung des Betriebsratsobmannes in der Papierfabrik Kematen, Johann Hochstätter, dessen Leben gefährdet. Der alkoholisierte Täter wurde von der Gendarmerie in Haft genommen.

Ulmerfeld

Abschied von unserem Pfarrer. Montag den 1. Dezember verließ uns unser, seit fast vier Jahren hier tätige hochw. Herr Pfarrer W. Koch, der bestimmt ist, die Pfarre Franzen im Waldviertel zu übernehmen. Wieviel er uns während dieser,

Die Auswirkungen des Währungsschutzgesetzes auf die verschiedenen Konten

Um allen Lesern Klarheit darüber zu geben, wie die verschiedenen Konten und Sparbücher durch das Währungsschutzgesetz betroffen werden, bringen wir eine von fachlicher Seite überprüfte Zusammenstellung.

Von den Einzahlungen bis 5. Juli 1945: 60 Prozent wurden damals auf Alt-Sperrkonto gebucht und werden nun abgebucht. 40 Prozent, die damals auf Altkonto gebucht wurden, werden nun in 2prozentige Obligationen umgewandelt.

Von den Einzahlungen zwischen 5. Juli und 30. November 1945: 60 Prozent wurden damals auf Neu-Sperrkonto gebucht und werden nun abgebucht. 40 Prozent, die damals freigegeben wurden, werden im Verhältnis 1:1 umgerechnet, soweit am 12. November 1947 noch ein Guthaben vorhanden war.

Von den Einzahlungen zwischen dem 1. und 22. Dezember 1945: 60 Prozent wurden damals auf Konversions-Sperrkonto gebucht und werden nun abgebucht. 40 Prozent, die damals auf Konversionskonto gebucht wurden, werden nun in 2prozentige Obligationen umgewandelt.

Einzahlungen nach dem 22. Dezember 1945 bis 12. November 1947: Das sind die sogenannten Neuesten Konten, die mit den oben genannten Neukonten (40 Prozent) aus 1945 zusammengefaßt werden können. Sie werden nicht abgewertet, sondern im Verhältnis 1:1 umgerechnet. Über sie kann wie folgt verfügt werden: über die Hälfte des Guthabenstandes vom 12. November 1947 sofort; über weitere 25 Prozent nach 6 Monaten und über die letzten 25 Prozent nach 9 Monaten. Neukonten bis 1000 S unterliegen keiner zeitlichen Sperre.

Einzahlungen nach dem 12. November 1947 werden wie das Bargeld behandelt, also im Verhältnis 3:1 umgerechnet. Dieser Betrag ist jederzeit verfügbar.

Alle obengenannten Konten, wenn ihr Saldo 100 Schilling nicht übersteigt, sind jedoch von jeder Maßnahme ausgenommen und werden ihren Besitzern freigegeben. Überdies werden allen sozial bedürftigen Besitzern von Sperrkonten 2500 beziehungsweise 3500 Schilling freigegeben.

Die 2prozentigen Obligationen können bei der kommenden einmaligen Vermögens- und Vermögenszuwachsabgabe als Zahlungsmittel verwendet werden.

für uns viel zu kurzen Zeit gegeben hat und was er uns gewesen ist, kann man nur aus dem Schmerz und der Trauer ersehen, die uns sein Scheiden verursacht. Es ist mehr als bloßes „Leid tun“ um einen Menschen, den man gekannt. Es ist tiefes Leid, das uns erfüllt. Doch ein Denkmal hat uns Herr Pfarrer Koch zu unserem Trost hinterlassen: Seine, mit vieler Mühe und Sorgfalt renovierte Kirche, aus der seine Wesensart immer zu uns spricht, mag er auch noch so fern von uns weilen. Daher werden wir auch unseren lieben Pfarrer Koch niemals vergessen!

Biberbach

Heimkehrer. Am 14. November ist der in der Bruckbacherhütte beschäftigte Alois Griebenberger aus Jugoslawien heimgekehrt. Herzlich willkommen in der Heimat!

Lostage und Bauernregeln im Dezember

Die Tageslänge nimmt bis 21. von 8 Stunden 40 Min. bis 8 Stunden 20 Min., also um 20 Minuten ab, dann bis zum Ende des Monats wieder um 4 Minuten zu. Die Sonne tritt am 22. um 5 Uhr 43 Minuten in das Zeichen des Steinbockes: Winteranfang. Lostage: Am 24.: Wie die Witterung zu Adam und Eva, pflegt sie bis Ende Monat zu sein. Am 31.: Silvesternacht Wind, Früh Sonnenschein bringt selten guten Wein. Bauernregeln: Grünen am Christag Feld und Wiesen, wird sie zu Ostern Frost verschließen. Hängt zu Weihnachten Eis an den Weiden, kannst zu Ostern Palmen schneiden. Herrscht in der ersten Adventwoche ein strenges, kaltes Wetter, so soll dasselbe 8 Wochen lang anhalten.

WIRTSCHAFTSDIENST

Dienststunden in der Handelskammer Amstetten. Über Weisung des Kammeramtes des n.ö. Handelskammer wurden mit Rücksicht auf die Brennmaterialschwierigkeiten die Dienststunden in den Bezirksstellen ab 1. Dezember 1947 wie folgt abgeändert: Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr, Samstag vollkommene dienstfrei. Es bleiben demnach am Samstag die Diensträume zur Gänze geschlossen.

Meisterprüfungen des Handwerks. Die Meisterprüfungsstelle der Sektion Gewerbe der n.ö. Handelskammer hielt im Bezirk Amstetten Meisterprüfungen für das Spengler-, Tischler- und Schuhmacherhandwerk sowie für das Friseurgewerbe ab. Von den angetretenen Bewerbern konnten ungefähr 70 Prozent die Prüfung bestehen. Für unseren Bezirk waren nur einige Bewerber im Friseurgewerbe erfolgreich angetreten, und zwar: Rudolf Krejcarek, Waidhofen a. d. Ybbs; Maria Raucheberger und Annemarie Swoboda, beide in Amstetten; Maria Waldherr, Ybbsitz; Robert Klar, Waidhofen a. d. Ybbs.

Die Handelskammer Niederösterreich, Wien I, Regierungsgasse 1, ist wie die niederösterreichische Landesregierung und andere Dienststellen aus Gründen der Brennmaterialeinsparung gezwungen, ab 1. Dezember 1947 bis auf weiteres am Samstagen den Dienstbetrieb einzustellen. Die Dienstzeit an den anderen 5 Wochentagen wird bis 17 Uhr verlängert.

Für die Bauernschaft

Achtung, Tierhalter! Bei Bestellung von Futterbeizmittel (Futterkalk) wie zum Beispiel „Ergophor“, „Vitaphor“ usw., wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich

nicht um ein Futtermittel handelt, sondern daß dieses der Hauptsache nach ein Kalkpräparat ist und die Beigabe nur eßlöfelfeise den Tieren, insbesondere den Jungtieren zuträglich ist. Die Menge, welche über die grünfutterlose Zeit benötigt wird, ist verhältnismäßig gering und bei Einkäufen in Geschäften bzw. durch Agenten, welche sich auch gerne bei ihrer Anpreisung auf Tierärzte berufen, entsprechend gering zu bestellen ist und nicht säckeweise. Es sollen daher die Präparate nicht als Futtermittel angesehen werden, wie es schon der Fall war.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Kundmachung

Es wird hiemit kundgemacht, daß gemäß Runderlasses des Landesernährungsamtes von Niederösterreich vom 13. Oktober 1947, Z. L. A. VI/1-173/100-1947, alle landwirtschaftlichen Selbstversorger, nicht landwirtschaftlichen Selbstversorger und Anstalten nach jeder vorgenommenen Hausschlachtung von Schweinen einwandfreies Schmalz zur Versorgung des Landes abzuliefern haben.

Es sind daher Schweine, von denen im Sinne des obig zitierten Runderlasses Schmalz zur Versorgung des Landes abgeliefert werden muß, der Vieh- und Fleischschau zu unterziehen.

Aus diesem Anlasse wird daran erinnert, daß Gewerbetreibende, welche zu dem Verkauf von rohem oder auf irgend eine Art zubereitetem oder verkochem Fleisch berechtigt sind, den Strafbestimmungen des § 399, Str.Ges., unterliegen, wenn sie etwas von einem nicht nach Vorschrift beschauten Vieh verkaufen.

Diese Kundmachung unterliegt den Lieferungsvorschriften des landwirtschaftlichen Aufbringungsgesetzes vom 19. März 1947, B.G.B.I. Nr. 77, und den Strafbestimmungen des Bedarfsdeckungsstrafgesetzes 1947, § 6, B.G.B.I. Nr. 34 vom 8. August 1947.

Stadt Waidhofen a. d. Y., 22. Nov. 1947.

Der Bürgermeister: I. V. Friedrich Helmschläger e. h.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 7. Dezember: Dr. Robert Medwenitsch.

Kundmachung der Gemeinde Waidhofen a. d. Y.- Land

Für die Aufforstungen im kommenden Frühjahr kann von der Bezirksforstinspektion ein ziemliches Quantum Fichtenpflanzen abgegeben werden. Die Kleinwaldbesitzer können ihren Bedarf bis zum 27. Dezember 1947 beim Gemeindeamt anmelden.

Waidhofen a. d. Ybbs, 3. Dezember 1947.

Der Bürgermeister: Ing. Hänslner e. h.

Amtl. Mitteilung der Gemeinde Windhag

Neue Amtsstunden

Laut Gemeinderatsbeschuß vom 30. November 1947 wurde der Parteienverkehr bei der Gemeinde Windhag wie nach-

stehend geregelt: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag vormittags Parteienverkehr. Montag und Donnerstag ausnahmslos kein Parteienverkehr.

Verlautbarung

Im Auftrage des Bundesministeriums für Finanzen vom 30. Juli 1947, Zl. 29851-7/1947, gelangt ein Bundesabgabenschein zwecks steuerlicher Erfassung aller herumziehenden Betriebe und nichtständiger Veranstaltungen ab sofort zur Einführung.

Die dem Amte der n.ö. Landesregierung nachgeordneten Behörden werden ab nun Lizenzen, Bewilligungen oder Vidierungen nur mehr ausfolgen, wenn die Unternehmer (Veransalter) vorerst den vom Finanzamte ausgefertigten Bundesabgabenschein beibringen.

Bundesabgabenscheinplichtige Veranstaltungen und Unternehmungen sind alle jene, welche nicht ständig oder im Umherziehen und gegen Entgelt, Eintrittsgelder betrieben werden, und zwar:

- a) Theater- und Filmaufführungen, Konzerte (ausgenommen die ständigen und ortsfesten Betriebe),
b) Tanzvorführungen, Vorführungen artistischer und gymnastischer Art,
c) Tanzveranstaltungen (Bälle, Redouten, Kränzchen etc.),
d) Musik- und Gesangsdarbietungen,
e) Sportveranstaltungen (Fußballspiele, Pferderennen, Boxkämpfe, Schwimmkämpfe und dergleichen),
f) Vorträge,
g) der Betrieb von Wanderzirkussen, Schaukeln, Schießbuden, Geldeinwurfautomaten und ähnlichen Volksbelustigungen und

die Wandergewerbetreibenden aller Art.

Amstetten, 1. Dezember 1947.

Finanzamt Amstetten.

Mitteilung der Arbeiterkammer in Wien

Sprechtag der Amtsstelle Waidhofen a. Y.

Mittwoch den 10. Dezember: Ybbsitz, Gasthof des Herrn E. Heigl, 16 bis 18 Uhr.

Samstag den 13. Dezember: Großhollenstein, Gasthof der Frau Edelbacher, 15 bis 17 Uhr.

Nachtragsaufruf für Niederösterreich

Fett (3. Woche): 2 Kleinabschnitte • III zu 1/2 dkg, je 2 dkg auf W7 aller Karten und je 6 dkg auf 17 aller Karten, je 9 dkg auf 11 TSV-FI/Klst und Klk, je 5 dkg auf 11 TSV-FI/K, Jgd und E, je 4 dkg auf 15 TSV-FI/K, Jgd und E, 3 dkg auf B27/III, 8 dkg auf A27/III, je 12 dkg auf S27/III und M-27.

Zucker: Je 20 dkg auf 23 und 24 N/Klst, Klk und K, 3 und 4 TSV-B/Klst, Klk und K, TSV-FI/Klst, Klk und K, je 17 dkg auf 23 und 24 N/Jgd und E, 3 und 4 TSV-B/Jgd und E, TSV-FI/Jgd und E, je 40 dkg auf 4 VSV/Klst, Klk und K, je 34 dkg auf 4 VSV/Jgd und E, je 3,5 dkg auf S33/III und S45/IV, je 10 dkg auf M-33 und M-45.

Zucker (Kalorienaufwertung): Je 15 dkg auf 34 N/Klst, Klk und K, 130 TSV-B/Klst, Klk und K, 26 TSV-FI/Klst, Klk und K, 8 VSV/Klst, Klk und K.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank. Die warme Anteilnahme, mit der viele liebe Freunde und Bekannte meinen Bruder auf seinem letzten Wege begleiteten und mit ihren blühenden Liebesgaben seine letzte Ruhestätte schmückten, erhellt wie ein wärmender Sonnenstrahl unsere tiefe Trauer. Allen, allen sei herzlichst gedankt.

Emilie Gedliczka, Schwester.

Dank. Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Gattin und Mutter, Frau Rosa Czermak von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir überallhin herzlichst. Auch allen lieben Freunden und Bekannten, welche der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, vielen Dank.

Familie Czermak.

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden.

Hausgehilfin wird gesucht. Gärtnerei Gusti Gradwohl, Waidhofen a. d. Y. 2193

Kutscher, ledig, verlässlich, auch in der Landwirtschaft verwendbar, per sofort gesucht. Wohnung und gute Verpflegung im Hause (Dauerposten). Edmund Pießlinger, Werks- und Wirtschaftsbesitzer, Opponitz. 2251

Bedienerin für Filmbühne per sofort gesucht. Vorzustellen Sonntag von 10 bis 12 Uhr oder Montag von 19 bis 20 Uhr: Reichenauerstraße 10. 2260

EHEANBAHUNG

Einsamsein unnötig. Tausende Vorgemerkte, gute Einheiraten, große Erfolge. Institut Bernert, Wien X, Raxstraße 75/10/2; Müzzuschlag 10/2, Attnang-Puchheim, Schillerstraße 2/10/2; Fulpmes 154/10/2, Tirol. Wir helfen Ihnen, Ihr Lebensglück zu finden. Rückporto beilegen. 2155

EMPFEHLUNGEN

Geschäfts-Eröffnung

Ich gebe der geehrten Bevölkerung von Hollenstein und Umgebung bekannt, daß ich ab Dezember 1947 meine

TRAFIK

in meinem Zeitungsverschleiß-lokal eröffnet habe. Ich werde stets bestrebt sein, meine Kunden zur Zufriedenheit zu bedienen.

JOSEF KRIFTER
Groß-Hollenstein
2253

Achtung! Der wohlbekannte, allseits beliebte Schaffl'sche Wetter-Kalender 1948 ist wieder erschienen! Ebenso sein erfolgreicher „Feld-, Garten- und Obstbaukalender 1948“, der in sehr übersichtlicher Darstellung die günstigsten Zeiten anzeigt zur Vornahme der verschiedenen Arbeiten unter Berücksichtigung des Mondeinflusses auf das Pflanzenwachstum. Beide Kalender sind in Buchhandlungen und Trafiken sowie vom Verlag J. H. Schaffler, Winklern, Oberwölz, zum Preise von 70 Groschen bzw. S 1.50 erhältlich. 2242

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y. Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag den 5. Dezember, 6 und 8 Uhr
Samstag den 6. Dezember, 6 und 8 Uhr
Sonntag den 7. Dezember, 4, 6 und 8 Uhr

Das Duell
Russischer Film. Für Jugendliche zugelassen.

Dienstag den 9. Dezember, 6 und 8 Uhr
Mittwoch den 10. Dezember, 6 und 8 Uhr
Donnerstag den 11. Dezember, 6 und 8 Uhr

Das Wunderpferdchen
Der große russische Märchenfilm. Für Jugendliche zugelassen.

Jede Woche die neueste Wochenschau!

I. Waidhofner Sportklub

Letztes Spiel der Herbstsaison

Fußballmeisterschaftsspiel

Sportklub Absdorf gegen I. Waidhofner Sportklub

Anstoß: Reserve 12 Uhr, Kampfmannschaft 14 Uhr. 2247

Der Alpine Verein „Edelweiß“ in Zell a. d. Ybbs

veranstaltet am Samstag, 6. Dezember 1947, im Vereinsheim, Gasthof Oberhuber, Zell, eine gemütliche

Krampus-Feier

Eintritt frei

wozu die Vereinsleitung alle Mitglieder, Gönner und Gäste herzlich einladet. 2248

Ich Landwirte und Waldbesitzer!

suche Laub- und Nadelrundholz

Karl Soukup Werthölzer aller Art Angebote erbeten an Holz- und Fournierhandlung, Wien XV, Flachgasse Nr. 24-30 / Telephon B 39-2-81

REALITÄTEN

Kleinhaus

mit Grundstück gegen Vorkaufsrecht zu pachten gesucht. Älterer Hauseigentümer wird in liebevoller Pflege mitübernommen. Nur schriftliche Angebote unter Nr. 2272 an die Verwaltung des Blattes. 2272

VERSCHIEDENES

Gebe neues Kinderdreirad sowie Schlittschuhe für Schuhgröße 36-40 gegen Wäsche oder Kleiderstoffe. Inge Waas, Hilm-Kematen. 2198

Korbflaschen jeder Größe, auch uneingeflochtene große Flaschen zu kaufen gesucht. Brauhausgasthof Jax, Waidhofen. 2232

Tausche eleganten Knirps, neu, oder engl. Schoß (Friedensstoff) und Herren-Galosen Größe 43 gegen Sporthose für großen schlanken Herrn. Eventuell Wertausgleich. Waidhofen, Riedmüllerstraße 4, 1. Stock. 2234

Herrenstiefel mit weichem Schaft Gr. 41, gut erhalten, abzugeben gegen Goiserer Gr. 42 oder Schafwolle. Georg Gaunersdorfer, Waidhofen, Pocksteinerstraße 16. 2235

Tausche neue, feste, schwarze Herrenlederschuhe Gr. 40 gegen Gr. 39. Rauscher, Zell, Feldstraße 9. 2236

Gebe schlachtbaren Hasen für Damen-Lederhalbschuhe mit halbhohem Absatz Gr. 38. Toppelreiter, Hollenstein, Dornleiten 53. 2237

Vertausche Straßenlederschuhe Gr. 40 gegen 4 m Vorhangstoff (Netzstoff) oder gegen Damen-Straßenlederschuhe Gr. 38. Rötner, Gallenz 46. 2238

Damenkostüm, Friedensqualität, neuwertig, für mittelgroße, schlanke Figur abzugeben gegen 3 m dunkelblauen Wollstoff. Gasthaus „zur Rose“, Waidhofen. 2239

Gebe neue Bettwäsche, suche dafür Tischherd. Leopoldine Binder, Kleinhollenstein Nr. 19. 2240

Neue Damenschuhe (Handarbeit) Gr. 39, abzugeben gegen Damenstiefel Gr. 38/39. Toni Cerwenka, Waidhofen, Plenkerstraße 20. 2241

Damenschuhe, neuwertig, Gr. 39/40, abzugeben gegen Damenstiefel (Leder) Gr. 38, weiters Steigfelle gegen Seidenstrümpfe. Maria Haider, Reifberg 141. 2243

Zu verkaufen: Konzertflügel, Gummistiefel, neu, Gr. 42, Schreibtisch, Blechdachfenster. Hans Riegler, Ybbsitz 157. 2244

Wärmer Schlafmantel wird für leichten Mantel umgetauscht. Frau Leimer, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 29. 2245

Schischuhe Gr. 43, beschlagen, bestens erhalten, abzugeben gegen ebensolche Gr. 42. Maderthaler, Waidhofen, Gottfried-Frießgasse 7. 2249

Kinderschuhe Gr. 28, gut erhalten, abzugeben gegen Schafwolle oder Kinderkleidungsstücke. Schneckenleitner, Waidhofen-Land, 3. Wirtsrotte 5. 2250

Sonntag, 7. Dezember 1947
Sportplatz Waidhofen a. d. Y.

Tausche Damen-Lederstiefel Gr. 38, gut erhalten, gegen ebensolche Schischuhe gleicher Größe. Grasler, Zell, Ybbslande 4. 2252

Lederhandschuh, linke Hand, gefüttert, Freitag den 28. November in der Trafik Moisi, Oberer Stadtplatz, verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Trafik Moisi. 2255

Pferd (Wallach), 19jährig, zu verkaufen. Gottfried Wagner, Windhag 4. 2256

Tausche elektr. Eisenbahn mit größerer Schienenanlage gegen Radio. Färber, Waidhofen, Durstgasse 3. 2257

Herrensportanzug (Friedensqualität) zu tauschen gegen Schafwolle oder Anzug mit länger Hose. Schmidt, Waidhofen, Ederstraße 7. 2258

Märklin-Dampmaschine gegen Nutzarartikel zu tauschen gesucht. Schmidt, Waidhofen, Ederstraße 7. 2259

Tausche neue Orginal-Hanau-Sollux-Tischlampe, komplett, mit 300-Watt- und 500-Watt-Röhre, 220 Volt, Parabolspiegel, Blau- und Rotfilter, gegen Radio; ferner gut erhaltene Lederhose für Erwachsenen gegen solche für 10jähr. Buben; neues Stoffkleid für 12jähr. Mädchen gegen solches für 7jähr. Mädchen. Rehak, Bruckbach, Siedlung 123, Haltestelle Sonntagberg. 2261

Tischtelefonapparat

mit Kurbelinduktion für Stadtanschluss (auch Fernsprecher „Helios“) dringend zu kaufen gesucht. Eventuell auch im Tauschwege gegen Zeitgemäße oder modernen Siemens-Zahlscheibenapparat für Automatanlage. Brüder Leimer, Schlosserei, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 24. Telephon 141. 2233

Möbelstoff für Bettbanküberzug abzugeben gegen Kleiderstoff. Haselsteiner, Waidhofen, Untere Stadt 43. 2262

Zu verkaufen: 1 Paar Schi mit Stahlkanten und Bindung, 1,80 m, 1 Damenfahrradrahmen, 1 große Schafwolldecke, 2 Betten, 1 Herrenhemd Gr. 38, 1 Herrenfahrradrahmen. Auskunft aus Gefälligkeit bei Foltn, Zell, Schmiedestraße 9. 2263

Kindersportwägel, gut erhalten, zu verkaufen. Betty Riesbacher, Waidhofen, Weyerstraße 10. 2264

Tausche 2 fast neue Kinder-Steirerhüte gegen 40 dkg Schafwolle. Waidhofen, Hintergasse 17. 2265

Herren-Wintermantel (Ulster), dunkelgrau, neuwertig, Friedensqualität, für mittlere Figur abzugeben gegen leichteren Übergangsmantel. Friseur Großauer, Zell. 2266

Tausche großen Keramik-Blumentopf gegen 3 m Wollstoff; elektr. 5flammigen Luster gegen 1 Paar Schuhe Nr. 37; eine Rodel gegen 3 m karierten Hemdenstoff und 3 m Hemdenflanell. Bös, Waidhofen, Plenkerstraße 21. 2267

Gliederpuppe, gut erhalten, abzugeben gegen Fenstervorhänge. Therese Mayer, Zell, Burgfriedstraße 2, 1. Stock. 2268

Suche passendes Weihnachtsgeschenk für meine zwei Buben (3 u. 5 Jahre). Am liebsten Eisenbahn mit Schienen. Biete dafür Winterdrindstoff, gute Friedensqualität. Waidhofen, Ybbsitzerstraße 108. 2269

Schaukelpferd, neuwertig, zu vertauschen wöglich gegen Kinderschi oder Rodel. Wertausgleich. Mirbek, Waidhofen, Riedmüllerstraße 8 (vormittags). 2270

Schi und Radfahrrhose, beides gut erhalten, abzugeben gegen Puppenwägel. Waidhofen, Plenkerstraße 25, 1. Stock. 2271

Feldbett, zusammenlegbar, zu kaufen gesucht. Tischlerei Bene, Zell. 2273

Suche Schlittschuhe mit oder ohne Schuhe (Schuhgröße 32 und 34), gebe eventuell dafür Jackson Nr. 35 und 42. Bäckerei Piaty, Waidhofen. 2274

Tausche schwarzen, langen Herren-Wintermantel, tadellos erhalten, gegen tadelloes Herren- oder Damenfahrrad. Bajez, Unterzell 1 (Kowarsch-Haus), 2. Stock. 2275

VERKAUF

Das praktische Weihnachtsgeschenk, der elektr. Dörrapparat für Obst und Gemüse, 200 und 110 V., 205 Schilling, Postversand, Nachnahme. Hubert Endemann, Wien XII, Bendlgasse 4. 2144

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. (öffentl. Verwaltung), Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.